

Mindestlohn für Zeitarbeit



Im Transportsektor sind auch einige LKW-Fahrer als Zeitarbeiter unterwegs

© ddp, Fotomontage Trucker

Große Zeitarbeitsfirmen für Fahrer begrüßen Vorhaben

Zeitarbeitskräfte bescherten in den vergangenen Jahren vielen Transport- und Speditionsbetrieben große Flexibilität. Das war möglich, weil sich die Zeitarbeitsfirmen durch eigene Tarifverträge vom Grundsatz der Gleichbehandlung und Gleichbezahlung befreit hatten, wie es im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz seit 2004 festgeschrieben ist.

Nach wie vor sind in jedem großen Logistikbetrieb Zeitarbeiter tätig. Mitte 2010 waren 75.000 in Verkehrsberufen eingesetzt, davon 5900 als LKW-Fahrer, wie Zahlen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB zeigen. Während der Wirtschaftskrise wurden Zeitarbeitskräfte vor allem in Transport- und Speditionsbetrieben nicht mehr gebraucht – im jetzigen Aufschwung ist die Nachfrage wieder groß.

GLEICHBEHANDLUNG DER LEIHARBEITER

Nun wird das Thema geregelt: Zum 1. Mai wird ein Mindestlohn für die Zeitarbeitsbranche eingeführt, ebenso wie die schrittweise Gleichbezahlung von Zeitarbeitern und permanenten Mitarbeitern in Betrieben, genannt „Equal Pay“. Dagegen wehren sich Zeitarbeitsfirmen wie Arbeitgeber.

Die SPD und nun auch die FDP stimmen „Equal Pay“ zu. Die CDU billigt den Mindestlohn, einzelne

Ministerpräsidenten sind auch für die Gleichbezahlung.

Nach der Verabschiedung der Hartz-IV-Reform hatte Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) zugesichert, dass die Mindestlöhne für Zeitarbeit noch vor dem 1. Mai in Kraft treten sollen. Von da an gilt die Freizügigkeit für Arbeitnehmer aus den EU-Staaten Polen, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen und Ungarn.

Die Zeitarbeitsfirma USG People sieht die Einführung von „Equal Pay“ kritisch: „Dann verlassen viele Firmen das Land.“ USG wie auch Dekra Event & Logistic Services sind im Bundesverband Zeitarbeit BZA vereint und können sich damit rühmen, unter dem



Yvonne Haack, Fahr-Zeit

Dach ihres Verbandes einen Tarifvertrag mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund DGB ausgehandelt zu haben.

„Wir zahlen nach Tarif. Je nach Qualifikation wird der Mitarbeiter in die Entgeltgruppen eingestuft und erhält eine Entlohnung gemäß seiner Leistungen, nach Stunden, zuzüglich aller Mehrleistungen wie auch Weihnachts- und Urlaubsgeld“, erklärt Andrea Brunner, Dekra Event & Logistic Services. Diese Abrechnungsweise sei für die Mitarbeiter transparent und nachvollziehbar, entsprechende Motivation die Folge.

Das ist nicht überall so. „Erfahrungsgemäß zahlen die Spediteure heute teils nach anderen Entgeltmustern, wie etwa Fixum zuzüglich verschiedener Leistungsprämien“, führt Brunner aus. „Damit fordern die Speditionen die unumgängliche Qualifikation von den Fahrern ein.“

In der logistischen Abwicklung habe sich in den vergangenen Jahren viel getan. „Immer mehr Aufgaben gehen zu Lasten der Transporteure und fordern jeden einzelnen“, sagt Brunner. Den Fahrern werde mehr abverlangt. Das erfordere stetige Weiterbildung.

Viele große Zeitarbeitsfirmen wie auch Fahr-Zeit, Personaldienstleister für LKW-Fahrer, plä-

dieren für den Mindestlohn. „Sie sind ein wichtiges Instrument, um die Abwärtsspirale bei Preisen, Löhnen und der damit verbundenen Qualität zu verhindern“, erklärt Yvonne Haack, Geschäftsführerin von Fahr-Zeit. „Unsere Fahrer werden vernünftig bezahlt.“ Am Ende zahle sich Qualität aus.

Für Haack ist klar: „Unsere Kunden müssen einen angemessenen Preis für unsere Dienstleistung zahlen.“ Tag für Tag müsse man sich gegen Billiganbieter durchsetzen. „Eine Marktberreinigung würde seriösen Anbietern wie uns das Leben leichter machen“, ist sich Haack sicher.

LKW-FAHRER WERDEN DRINGEND GESUCHT

Wieso LKW-Fahrern keine ordentlichen Gehälter gezahlt werden, erklärt Haack so: „Viele Speditionen und Transportunternehmen stehen unter einem großen Konkurrenzdruck und haben keinerlei finanziellen Spielraum. Da sehen viele den leichtesten Weg, an den Löhnen zu sparen.“ Leider habe sich dieser Trend in den vergangenen Jahren verstärkt. Aber: „Gute Fahrer können sich ihre Arbeitsstellen aussuchen. Sie sollten auf schriftliche Arbeitsverträge, Zuschläge und vernünftige Sozialleistungen bestehen.“ VB